

# 1. Werkstattabend



1. Werkstatt-Abend „Nuptiae-Schyrenses“ am Montag, 18.6.2012 um 19.30 Uhr im Musiksaal 1

Claudia Fabrizek und Stefan Daubner, die gemeinsam das Musical „Nuptiae Schyrenses – Gisela und Stephan“ schreiben, berichten über Hintergründe, Entstehung und den momentanen Stand der Produktion, die im Herbst 2013 in Pfaffenhofen und Budapest uraufgeführt wird. Dabei werden zahlreiche, teilweise auch live vorgeführte Musikausschnitte zu hören sein.

Dieses „Historatorical“ - eine Mischung aus Historiendrama, Oratorium und Musical - mit über 200 Mitwirkenden handelt von der Hochzeit der bayerischen Herzogstochter Gisela mit dem ungarischen Fürstensohn Stephan, die wahrscheinlich im Jahr 995 in Scheyern stattfand. Mit dieser wahrhaft epochalen Hochzeit wurden die jahrhundertelangen Streitigkeiten zwischen Ungarn und Bayern beendet und das erste christliche Königreich Ungarn mit Gisela und Stefan als Königspaar gegründet.

Auch die Produktion von „Nuptiae Schyrenses“ ist ein ungarisch-bayerisches Gemeinschaftswerk, nämlich zwischen dem Schyren-Gymnasium und der Kodály-Chorschule in Budapest, eine der besten Musikschulen des Landes. Zur Anbahnung der Partnerschaft und zu ersten gemeinsamen Besprechungen und Proben reiste unser Schulchor bereits im Februar nach Budapest.

Der erste Akt des Historatoricals wird vom jungen ungarischen Komponisten Dénes Harmath vertont und komplett von unserer Budapester Partnerschule einstudiert und auf Ungarisch (mit Übertiteln) aufgeführt. Der zweite und dritte Akt wird von Stefan Daubner vertont und mit unseren Schülern besetzt, wobei im dritten Akt auch die ungarischen Schüler beteiligt sind. Bei zwei gemeinsamen Proben wird das ganze Stück zusammengesetzt. Unsere Schule übernimmt dabei die Hauptaufgaben, nämlich die Gestaltung des Bühnenbildes und der Kostüme, die Regie und Tanzchoreographie, die Licht- und

Tontechnik, das Marketing sowie die Orchesterbegleitung. Damit sind etwa zehn Lehrerinnen und Lehrer vom Schyren-Gymnasium zusammen mit über 100 Schülern aus Wahlkursen und zwei P-Seminaren beschäftigt.

Für die Reisen nach Ungarn wurde bereits im Februar ein Comenius-Projekt bei der EU beantragt. Sollten die Gelder dafür genehmigt werden, werden neben der ungarischen Schule auch unsere Partnerschulen in Frankreich und Polen mit der Gestaltung des Programmheftes und einer Wanderausstellung beteiligt.

Dr. Stefan Daubner